



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

XII. Absatz. Fernere Abhandlung von diser Sach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

...folchen unsinnigen Liebens, Drünstens / Verzauberung / Erfindung / Veränderung und Verstellungen / bey weitem nichts finden / welches auch ...



XII.

Abfak.

Fernere Abhandlung von diser Sach.

Wenil dann Christus der Herr im heiligen Sacrament zu uns kommt / von so hefftigem Feuer der inbrünstigen Liebe ganz angeflammt / und die Größe seiner liebevollen Zunatzung / durch solche Kennzeichen ...

So sollen wir dann zu ihm hinzugehen / mit inbrünstiger Liebe.

Diac. 1. 2.

¶¶¶¶ 3 seit



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſeins/und machen denen Pfaz ſo ſich dartzu beraitet haben. Was er ſagte er weiters: *Accedite cum fide, tremore & affectione.* Kompt herbey mit Glauben/ Furcht/ und Liebe. So wollen dann auch mit Liebe hinzugehen / und das Sacrament der Liebe empfangen.

I.
Nach ſeiner
Bereinigung
ſeuſſigen und
verlangen.

Und Erſtlich zwar / gleich wie *Therisia* der HErr ein wunderlich und Mirrel erdacht; alſo ſollen auch wir unſers Theils ein höchſt ſtitziges Verlangen eragen / uns mit ihme zuveraimen. Wie? ſiehe nicht mehr als billich ſeyn? und da wir andert thäten / wurden wir dardurch erweiſen / daß wir ſtockblinde himloſe Leut ſeyn? In ewige Schönheit ein ſo häßliche Begirde / ſich mit der Höchſten erlangen / die Reichthum mit der Armut / die Weiſheit mit der Unwiſenheit / die Allmacht mit der Schwachheit / die Keimigkeit mit der Unkeimigkeit / die Glückſeligkeit mit der Armſeligkeit / und GOTT mit dem HERRN / da er doch hierdurch weder beſſer noch vollkommner wird / und erlangen dardurch nicht hat; Mit was vil groſſerer Anmuthung ſoll ſich ein Menſch bewerben / mit GOTT mögen vereiniget zuwerden / in dem daß dardurch ſeine Mängel und Gebrechen werden außgeseit / und auch ſein Elend und Armut mit aller Glückſeligkeit und Reichthum überſchrit und erfüllet werden? Sollen derohalben wir unſer Verlangen nach ſolchen koſtbarlichen Schätzen der Höchſten Vereinerung / ſeuſſigen und verlangen. Die heilige *Catharina* von *Genova* mit ſo groſſer unerträglich Begirde / ſich / vermittels der heiligen *Union* / mit *Christo* ihrem Geliebten zuveraimen / daß ihr dardurch das *Mare* in den *Sebainen* zerſchmelgen / und lebendig dabin führen / Hunger der Seeligen *Catharina* von *Genova* nach diſer Speis unerträglich / und das Verlangen ungläublich groſſ: ſo bald ſie bei den Händen des *Prieſters* erſehen / entbranne in ihro ein ſo heftige Inbrunſt / daß ſie ſich nicht länger enthalten konnte / und diſe und dergleichen Worte offenlich heraus. *Geschwind / geschwind laſſe doch meinen GOTT und HERRN geſchwind in den Innern meines Hergens hinein kommen / dann er iſt meines Hergens Herr / halt; ſenget auch darauff an die Kräfte zuverleihen / und die Ohnmacht dahin ſinken / biß daß ſie die heilige Hoſten empfangen / fallere die heilige *Therisia* anderweilen ein ſo heftige Verlangen nach heiligen Sacramente zuempfangen / daß ſie es nicht ertragen konnte auch kein Ding in der Welt / kein Gefahr / Mühe und Arbeit ſo mächtig / daß ſie davon könnte verhindern noch abwendig machen.*

Suerus. 19. *April*.
Capit. 3. *vita*.

Ribera. li. 4. *vi*.
12 c. 12.

...gange mit seinem Exempel vor der berühmte grosse Martyrer und Bischof Ignacius. Dieser mit unerträglicher Liebesbrunst gegen Christo ...

Coeffer. Cap. 17. de Nominibus SS. Eucharistiz Genes. 39. 16. Cant. 5. 16.

& Septuaginta.

Psal. 41. 2.

II.

...Ihm alles was wir seint und vermöge/ zu eigen übergeben/ und neben seint wegen grosse Ding verrichten.

Ihm alles was wir seint und vermöge/ zu eigen übergeben/ und neben seint wegen grosse Ding verrichten.

Scā. 10.

wie in dem Text der 70. Dolmetschen zu lesen: In ioco manum riuu. quod talia te oportet preparare: greiffe zwar zu / und nimme bereit dir beliebet / jedoch mit großer Bescheidenheit und Vorbedacht / und daß dir oblige / so herrliche / gute Tractation mit gleichem Tractament setzen; das ist / gleich wie Christus der H. Er in dieser fürlichen Welt sich uns gang und gar / sein Leib / Seel / Menschheit und G. D. mit allen seinen Schätze und Reichthum mit höchster Lieb / und unendlicher freigebigkeit dargibt / also sollen wir ihn hingegen aus wahrer / unerschütterlicher und ungesparter Freigebigkeit / die ihm liebste / angemessene / unsern Leib und Seel / Haab und Güter / Ehr und Würden / nicht von abgesondert noch vorbehalten / aufftragen. Widerumb / gleich in der Stimm des Priesters / eines zernichten Menschens / den höchsten sam laisset / sich selbst ernidriget und verklamere / sich der göttlichen Keiten gänglich abbedret / mit offenen Augen und Ohren / weder schammet / die ganze Natur under über sich kehret / zerrennet und von der absondert / was von Natur am meisten miteinander verbunden und vereinigt ist / den Accidentien, als den allerhöchsten slichsten Dingen / ein solche Stärke gibe / daß sie würden / was ihre Kräfte weit übertruffe / auch was er sonst noch andere fast Wunder-Ding mehr thut. Also sollen auch wir hingegen in unerschütterlicher heroische Tugend-Werck üben / des Gehorsams / der Demut / der Besamblung des Gemütes / Abtödtung der äußerlichen Sinn / und unordentlichen Anmutungen / wie nicht weniger uns absunderen von gird nach Ehren / Reichthum und Wollüsten / von aller Anmutigen und eigenen Urtheil / wie auch durchsahent von allen Dingen / in denen wir men / was sie wollen / denen wir mit unordentlicher Zuneigung zuhangen / uns aber benebens auf die getreue Hülf und Beystand der als der unser Schwachheit kan / und wird: stärken / und uns von der großmütiger Werck und Thaten / nach Zeit und Gelegenheit zu Berufs / zu Beförderung seiner Ehr / und unserer Vollkommenheit fangen. Si velle, sagt der H. August. / apud te habere hospitium Senator, non dico Senator, Procurator alicujus magni secundum mundum ferres tamen, ne eum offenderes cujus amicitiam ambices. Nehmer Herr / als zum Exempel ein Römischer Nhatsherr / ja ein Römischer Nhatsherr / erwan ein Bedienter eines grossen Herren / der wolte thun / sein Einkehr und Wohnung bey dir nehmen / er gebe dir

In Psal. 31.

dienst / zuküssen / zumbfahen / auf den Armben und in der Schenckel
 zutragen / ja so gar / welches sie damahl nicht hat thun können / sein
 Blut / als die Speiß des Lebens wahrhaftig zugewiesen und zugegeben
 dann er sagt selbst / der mich isset / werde meiner wegen leben. O
 Seel / wie für ein grosse Sach hättest du gehalten / wann dir die
 Gottes bey ihren Lebzeiten das holdselige Jesus Kindlein auf den
 Arm hätte dar gereicht / und erlaubet ihn umbzutragen / zumbfahen
 zuküssen? Nun ist dir in dem heiligen Sacrament dieses / thans
 und zunahm mit weit grösserem Verdienst zuthun erlaubt.
 O anima, fahret diser gottselige Mann weiters fort / cana Camilla
 corum, quæ suspirabunda petebas, quis det mihi te fratrum
 gentem ubera matris meæ, ut inveniam te solum foris, & deinde
 jam nemo me despiciat? Ecce foris, & verè foris à nemine vitilabam
 solum tibi, dar ut oculeris eum: fac quod sequitur; apprehendens
 & introduc in domum conscientia tua, quæ est domus sapientia
 tua, illic docebit te & dicet: da mihi potum ex vino condita
 rationis tua, da mihi gustum malogranatorum tuorum fervide
 Nun dann O gottselige Seel / munere dich auf / und singe mit
 Stimm die hohe Lieder / die du vor diesem die darinn begriffene
 Seufzen und Klagen so ofte widerholet und gesagt hast: O daß
 Gnad erlangte / dich meinen Bruder an der Brust meiner Mutter
 zusehen / O daß ich dich daraussen in der Einsamkeit ganz allein
 erfassen / dich nach gangem Lust umbfahen / halsen / und küssen / daß
 niemand sehe / und ich mich keiner ublen Nachrede zubeforgen hätte
 dann / da hast du ihn bey dir gegenwärtig / und zwar deinem
 Begehren nach daraussen in der still und Einsamkeit ganz allein / dem
 diesem heiligen Sacrament ganz unsicherlich und verborgen ist / was
 sich dir zu deinem Willen dar / und ist dir erlaube / ihn zumbfahen
 sen und zuküssen. So thue dann / was weiters in dem Lied folgt
 ihn bey der Hande / und führe ihn in das Haus deiner Mutter / das
 dein Herz und Gewissen / alda wird er dir seine Heimlichkeiten vor
 öffnen / benebens von dir begehren / du wollest ihm den Wein
 dacht / wie auch den ausgepreßten Granaten-Safft zutreiben geben
 ist der Act der inbrünstigen Liebe und anderer Tugenden.
 Gerlon. Lasset uns aber anjese sehen / was es dann für
 Tugent Act seyn sollen.